

Felician-M. Führer

## **Experten und Novizen sprechen über den Deutschunterricht. Reflexions- und Feedbackprozesse in Unterrichtsnachbesprechungen aus fachlicher und interaktionslinguistischer Perspektive.**

Das Dissertationsprojekt ist mit einer interdisziplinären Ausrichtung angesiedelt in der Didaktik der deutschen Sprache und in der linguistischen Gesprächsanalyse. Über ein deskriptiv-empirisches Vorgehen und mithilfe quantitativer und qualitativer Forschungsmethoden (Inhaltsanalyse, Gesprächsanalyse) wurde aus einem Korpus authentischer Gesprächsdaten (n=20) rekonstruiert, welche thematischen Relevanzsetzungen die Gesprächspartner in Unterrichtsnachbesprechungen vornehmen und mittels welcher kommunikativer Mittel/Verfahren sie die damit verbundenen gesprächsstrukturellen Aufgaben bearbeiten.

1. Inhaltsanalyse: Die inhaltliche Analyse der Unterrichtsnachbesprechungen liefert Erkenntnisse darüber, welche Gesprächsthemen für die Interaktanten welche Relevanz besitzen. So konnten 13 Haupt- und 29 Unterkategorien rekonstruiert werden, deren Analyse zeigt, dass favorisiert Themen angesprochen werden, die einen unmittelbar *unterrichtspraktischen* Bezug haben, d.h. die thematisierten Aspekte beziehen sich hauptsächlich auf Phänomene der *schulalltäglichen Unterrichtsdurchführung* bzw. des *konkreten Unterrichtshandelns*. *Fachwissenschaftliche, fachdidaktische, erziehungs-/bildungswissenschaftliche* oder *pädagogisch-psychologische* Bezüge spielen in diesen hier vorliegenden Nachbesprechungen von Unterricht keine Rolle.
2. Gesprächsanalyse: Im Fokus der konversationellen Analyse stand zu rekonstruieren, wie die Gesprächspartner die Aktivität des Reflektierens als kommunikative Handlung gemeinsam realisieren. Dabei konnten die für das Reflektieren *konstitutiven gesprächsstrukturellen Aufgaben* freigelegt und zahlreiche *kommunikative Mittel* identifiziert werden, die ein komplexeres Reflexionsgeschehen begünstigen bzw. behindern. Darüber hinaus zeigen die Analysen, dass das Reflektieren in zwei Varianten realisiert wird: Die *Ausbauvariante* beinhaltet eine begründende Exploration eines Problems und möglicher Handlungsalternativen; in der *Elementarvariante* bleibt das Reflektieren hingegen auf die Problemdarstellung und den abschließenden Rat des Mentors beschränkt. Das häufige Vorkommen der *Elementarvariante* im vorliegenden Korpus deutet darauf hin, dass Reflektieren aus Sicht der Beteiligten auch in einem Rekonstruieren und Bewerten von Unterrichtsgeschehnissen bestehen kann. Dieses *Teilnehmer-Konzept* von Reflexion steht in Diskrepanz zu präskriptiven Reflexionsbegriffen, wie sie z.T. von der Lehrerprofessionsforschung an Unterrichtsnachbesprechungen herangetragen werden.

Die aus den vorliegenden Befunden ableitbaren Konsequenzen können sich bspw. dahingehend konkretisieren lassen, dass eine Verständigung mit den Praxisbegleitpersonen erfolgt über Ziele des Praxissemesters und von Unterrichtsnachbesprechungen; auch könnten solche (Weiterbildungs-) Maßnahmen am Rollenverständnis der Praxisbegleitpersonen bzgl. des Anregens/Auslösens und v.a. Anleitens von Reflexionsprozessen ansetzen und darüber hinaus konkrete kommunikative Mittel zugänglich machen, die das Identifizieren und Aufrechterhalten von Reflexionsgelegenheiten unterstützen (evtl. in Form einer Gesprächs-/Reflexionshandreichung).